

Berufliche Bildung, Existenzgründung und landwirtschaftliche Intensivkurse für marginalisierte Jugendliche und junge Erwachsene in Nepal

(Ramechhap, Nepal, Projektfortschrittsbericht, Juni 2022)



Wissbegierung und motiviert – Die Elektriker von morgen. (Ramechhap, März 2020)

Das Berufsbildungsprojekt in Zahlen:

Vielschichtige Herausforderungen

531 Auszubildende wurden in Handwerksberufen trainiert

617 Landwirte produzieren effektiver und gewinnbringend

294 Teilnehmer haben Kurse in Unternehmensplanung abgeschlossen

Ca. 5.000 Familienmitglieder werden dadurch indirekt begünstigt

Landflucht: In den ländlichen Teilen Nepals leben die meisten Menschen bis heute von der Landwirtschaft. Die Flächen und Erträge reichen kaum, die eigene Familie zu ernähren. Für Ungelernte gibt es sonst kaum Verdienstmöglichkeiten. Deswegen wandern immer mehr Jugendliche nach Kathmandu, nach Indien oder in den arabischen Raum ab, wo sie als Unqualifizierte Arbeit erhalten – aber häufig ausgebeutet werden. Herausgerissen aus ihrem Kulturkreis sind Heimweh und Depression häufig. Verlieren sie ihre Anstellung, geraten die Jugendlichen in der Stadt häufig ins Elend, müssen ausbeuterische Tätigkeiten annehmen oder sich sogar prostituieren.

In der Landwirtschaft mangelt es an Fortschritt: Die meisten Nepalesen nutzen ihr Land nur für den Eigenbedarf. Mehr gibt die traditionelle Anbauweise nicht her und so füllen günstigere, qualitativ aber minderwertige Produkte aus Kathmandu die lokalen Märkte selbst in abgelegenen Regionen.



Die Computerkurse begeistern und qualifizieren viele junge Frauen. (2022)



Nicht nur Theorie – der hohe Praxisanteil macht die Ausbildungskure erfolgreich. So macht Lernen Spaß. (2020)



Sie hat sich erfolgreich selbstständig gemacht. (2022)



Als Master Farmer betreut er die Umstellung auf moderne Anbaumethoden. (2022)

Lebenswerte Bergregionen schaffen

Unsere Vision: So wie der Schwarzwald oder Südtirol sich von Armenhäusern Europas in attraktive und produktive Regionen entwickelten, so glauben wir bei Childaid Network daran, dass auch in den abgelegenen bergigen Regionen Nepals durch wirtschaftliches Wachstum blühende Landschaften mit vielen Zukunftschancen für Jugendliche entstehen können. Dazu wollen wir mit unseren Projekten beitragen.

Nachfrageorientierte Berufsbildung: Eine Investition in Berufsbildung und Beschäftigungsförderung muss auf die lokale Nachfrage zugeschnitten sein: Die Menschen brauchen zum einen lokale Angebote der Qualifizierung, die sie interessieren. Gleichzeitig muss damit die örtliche Nachfrage nach Dienstleistungen abgedeckt werden. Konkret haben wir vielerorts einen großen Bedarf an ausgebildeten Mechanikern, Schneiderinnen, Elektrikern und Kosmetikerinnen identifiziert – und in der Baubranche fehlt es an ausgebildetem Personal. Computerqualifikation wird in vielen Berufen benötigt, aber lokal nicht ausgebildet.

Wege in die Selbständigkeit: Einige unserer Absolventen können als Angestellte arbeiten. Viele versuchen sich als Kleinunternehmer. Wir bieten Schulungen in Unternehmensplanung an, helfen, Geschäftsideen zu verwirklichen und statten die Jungunternehmer mit ihren ersten Werkzeugen aus. In Jungunternehmergruppen fördern wir den Austausch und unterstützen nachhaltig mit weiteren Fortbildungen.

Wandel in der Landwirtschaft: Neu ist, dass wir Intensivkurse zu fortschrittlichen landwirtschaftlichen Anbaumethoden anbieten. So sollen junge Landwirte gestärkt werden und einen Anbau über den Eigenbedarf hinaus ermöglichen. Kurse wie Gemüseanbau in der Nebensaison, Geflügelhaltung und Heranziehen von Kiwi-Setzlingen eröffnen neue Einkommens-Optionen und stärken den lokalen Markt.

Pandemie mit weitreichenden Folgen

Ausgebremst: Bereits 2020 hatten die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens der nepalesischen Regierung drastische Folgen für das Berufsbildungsprojekt. Von März bis November 2020 war es nicht möglich, Trainingskurse oder Jungunternehmertreffen durchzuführen. Umgehend wurden die Trainingskurse nach Aufhebung der Verbote beginnend mit Wiederauffrischungskursen fortgesetzt und neue Kurse begonnen. Auch die Jungunternehmergruppen konnten sich wieder treffen. Im Frühjahr 2021 wurde Nepal von einer heftigen zweiten Infektionswelle getroffen. Das Land stand erneut still und die Projektaktivitäten mussten wieder unterbrochen werden, da die Bewegungs- und Kontaktfreiheit in der Projektregion stark eingeschränkt war. Auch nach Abebben der Infektionswelle wurden diese Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens aufrechterhalten, sodass eine volle Wiederaufnahme der Projektaktivitäten erst im August 2021 möglich war.



Die Treffen der Jungunternehmergruppen finden unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen statt. (2021)



Nach seiner Ausbildung zum Möbelschreiner hat er nun ein sicheres Einkommen für seine Familie. (2021)



Niru Kala, Schneiderin – eine erfolgreiche Jungunternehmerin. (2021)



Sehr gut besucht – die Jungunternehmergruppen sind eine große Unterstützung. (2021)

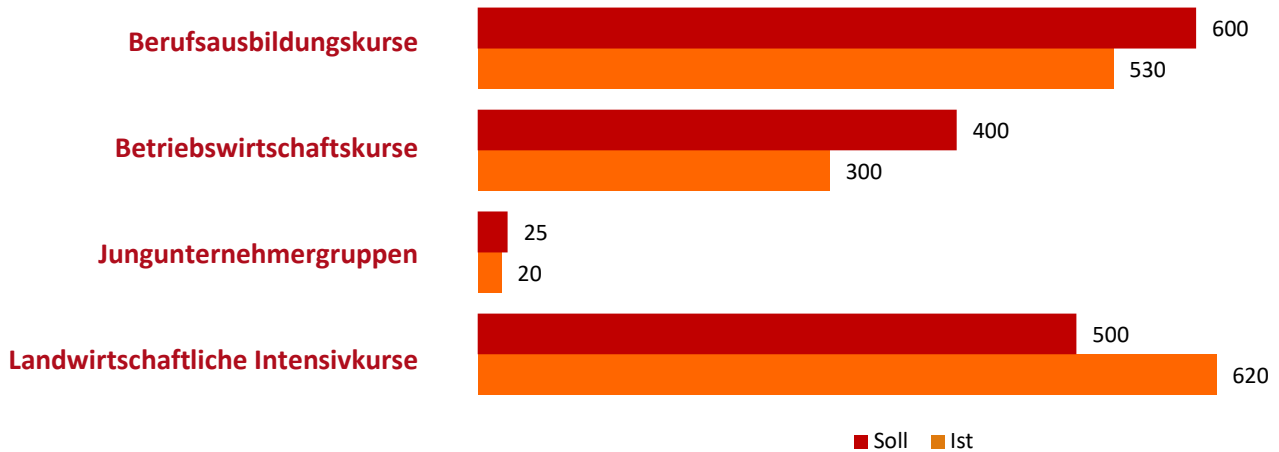
Gewachsene Herausforderungen: Über die zeitliche Verzögerung hinaus sind die Ereignisse der letzten Monate für die Jungunternehmer ein großer Rückschlag, auf den im weiteren Verlauf des Projektes eingegangen werden muss: Zum einen muss sichergestellt werden, dass die Auszubildenden, die sich gerade in den Trainings befanden, weiter motiviert sind, die Ausbildung wieder aufzunehmen und erfolgreich zu beenden. Zum anderen sind die ökonomischen Auswirkungen der Krise auch in der Projektregion zu spüren, was die Existenz vieler neuer Jungunternehmer bedroht.

Erhöhte Mobilisierungsanstrengungen benötigt: Um den oben beschriebenen Auswirkungen der Pandemie zu begegnen, wurde das Projekt um ein weiteres Jahr bis Ende 2022 verlängert. Die unterbrochenen Berufsbildungskurse wurden wieder begonnen und durch Auffrischungseinheiten wird sichergestellt, dass das vor dem Lockdown Gelernte nicht verloren geht. Die Betreuung der Jungunternehmergruppen wird intensiviert und die Mitglieder mobilisiert, um den nachhaltigen Erfolg des Projektes sicherzustellen. Bereits selbstständige Jungunternehmer, die von der Krise betroffenen wurden, erhalten Beratung durch die Projektmitarbeiter bei der Wiedereröffnung ihrer Unternehmungen.

Eine Erfolgsgeschichte: Niru Kala ist 26 Jahre alt und wohnt in Thosey. 2018 hat sie im Rahmen des Projektes erfolgreich die Ausbildung zur Schneiderin abgeschlossen. Seit 2020 ist sie Teil der *Lailigurans Entrepreneurship Group*, einer der durch das Projekt begleiteten Jungunternehmergruppen. Niru Kala hat sich vor ihrer Mitgliedschaft in der Gruppe trotz der abgeschlossenen Ausbildung nicht getraut, den Weg in die Selbstständigkeit zu gehen. Durch die Unterstützung der Gruppe und die zusätzlichen betriebswirtschaftlichen Intensivkurse wurde sie befähigt, ihr eigenes Geschäft zu eröffnen: „Durch die Gruppe habe ich viel gelernt. Jetzt verstehe ich die Konzepte Sparen und Kredit und weiß, was in der unternehmerischen Selbstständigkeit wichtig ist. Gemeinsam haben wir in unserer Gruppe in 15 Monaten bereits 26500 Rupien (ca. 200 €) gespart. Wir bekommen auch Kredite von der Gruppe, was uns hilft, Erweiterungen unserer Geschäfte zu erwägen.“

Ausblick

Das Ziel in Zahlen: Das BMZ-Projekt wurde bis Dezember 2022 verlängert. Bis dahin sollen insgesamt 600 Jugendliche in Berufsbildungskursen ausgebildet werden. Gleichzeitig erlernen 400 Jugendliche, die sich selbstständig machen wollen, grundlegende betriebswirtschaftliche Fertigkeiten zur Gründung eines eigenen Betriebes und werden für die folgenden zwölf Monate in 25 Jungunternehmergruppen begleitet. Das Ziel, 500 Kleinbauern durch landwirtschaftliche Intensivkurse weiterzubilden, wurde sogar schon deutlich übererfüllt. Ihre Umstellung auf fortschrittliche Anbaumethoden wird im letzten Projektjahr durch 20 erfahrene Landwirte begleitet.

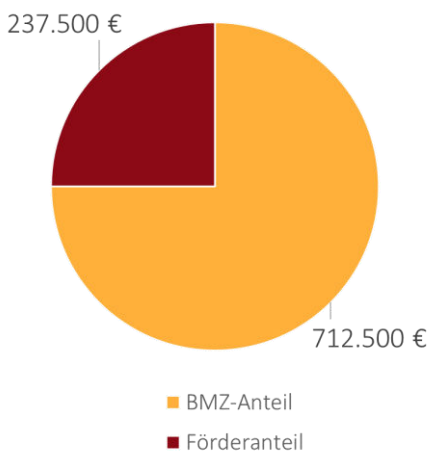


Auch in weiteren Regionen Ramechhaps sollen Jugendliche und junge Erwachsene die Möglichkeit auf ein selbstbestimmtes Leben bekommen. (2020)

Eine Zwischenbilanz: Trotz der Rückschläge durch die Corona-Pandemie hat das Projekt Dank des unermüdlichen Einsatzes der Mitarbeiter vor Ort erhebliche Fortschritte gemacht. Der Fokus für die verbleibende Projektlaufzeit liegt nun auf dem Erreichen der Ausbildungsziele und auf der Befähigung der Jungunternehmergruppen und der Bildung der Netzwerke, sodass diese auch über die Projektlaufzeit hinaus den Ausgebildeten eine starke Anlaufstelle bieten.

Große Pläne: Der Erfolg und die Wirksamkeit des Berufsbildungsprojektes zeigen sich deutlich. Daher wollen wir diesen Ansatz 2022 bis 2025 auch in den Gemeinden Sunapati, Doramba und Khadadevi in Ramechhap umsetzen. Fast 10.000 Familien (22 %) leben dort unter der Armutsgrenze. Bedingt durch die wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie ist diese Zahl weiter gestiegen. Viele junge Menschen in der Region sind arbeitslos oder nur geringfügig beschäftigt. Die Ziele für das Folgeprojekt sind:

Finanzierungsplan Folgeprojekt Berufsbildung 2022-2025



1. 940 Jugendliche und junge Erwachsene werden ausgebildet und dabei unterstützt, eine Beschäftigung zu finden und/oder ein kleines Unternehmen zu gründen.
2. 1.000 Landwirte erweitern ihr Wissen über Methoden der Landwirtschaft und Tierzucht und werden somit befähigt über den Eigenbedarf hinaus zu produzieren.
3. 15 Jungunternehmergruppen und drei Netzwerke werden gebildet, um sich zu unterstützen und Ressourcen zu sammeln.

Schulbildung allein füllt den Magen nicht. Es ist wichtig, dass wir die jungen Leute motivieren, in der Region zu bleiben, sonst vergeist sie. Dafür müssen sie aber die Chance haben, sich und ihre Familien gut zu unterstützen. Dazu dient dieses Projekt.

Vielen Dank, dass Sie uns dabei unterstützen, marginalisierten Jugendlichen in Nepal eine Berufsausbildung und Weiterbildung in der Landwirtschaft und somit den Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Juni 2022, Silke Geißert für das Team von Childaid Network